

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 110.

Winnenden, Donnerstag den 19. September

1895.

Winnenden.

Das Abbrennen von Feuerwerk,

wozu auch Krösche und Schwärmer gehören, innerhalb der Stadt, ist bei Strafe verboten.

Kaufleute, welche Pulver und andere explosive Stoffe an Leute unter 16 Jahren abzugeben, sind strafbar.
Den 10. Sept. 1895. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Neben dem Feldschützen sind nun noch als weitere Obst- und Weinberaschützen bestellt: **Wilhelm Widmann, Jakob Geisler, Wilhelm Haag, Friedrich Kohn** und **Gottlob Fried.** Dieselben sind strenge angewiesen, jede Obstentwendung sofort zur Anzeige zu bringen. Für Verfehlungen der Kinder werden die Eltern verantwortlich gemacht. Obstdiebstahl wird strenge bestraft.

Vom 15. d. Mts. an darf mit dem Auslesen des Obstes nicht vor 6 Uhr morgens begonnen werden.
Den 14. Sept. 1895. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Steuer-Einzug.

Die Steuer aus Gebäude, Grund und Gewerbe pro 1. April 1895/96 ist jetzt hälftig zur Zahlung verfallen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an genannter Steuer nur wenig oder nichts bezahlt haben, werden hiemit aufgefordert, in den nächsten Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls Zwangsmaßregeln ergriffen werden müßten.
Winnenden, 16. Sept. 1895. Stadtpflege.

Verpachtung.

Donnerstag den 19. Sept., vormittags 11 Uhr wird im Rathause das **städt. Badhaus** auf dem Kellerplatz und der **Rathaus-Keller** auf weitere 3 Jahre verpachtet.
Winnenden, den 16. Sept. 1895. Stadtpflege.

Winnenthal,

K. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft
500 Zentner Speisekartoffeln
von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt bis zum **30. dieses Monats** einsenden zu wollen.
Den 17. Septbr. 1895.

K. Oekonomie-Verwaltung:
A u d.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 23. September,
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald **Nosberg**, Abteilung **Hirschbiegel**, 71 Lose Nadelholzreisig, geschätzt zu 3500 Wellen, verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 7 Uhr bei Nro. 1 zum Verkauf in der **Krone in Buch.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 19. ds., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. **Aug. Bahler** z. **Waldborn.**

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders und Onkels
Heinrich Ukkel, Privatier,
sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Beileitung zu seiner Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube mir hiemit bekannt zu geben, daß ich in meiner Wohnung, im Hause des **Hrn. Walermstr. Schweizer**, einen
Schuhwaren-Laden
eröffnet habe und nur die bekannt gute **Leonerberger Ware** aller Art zu Fabrikpreisen zum Verkauf bringe.

Reparaturen jeder Art, auch von nicht bei mir Gekauften, sowie **Anfertigung nach Maß** besorgt schnell und pünktlich und bittet um geneigten Zuspruch

David Fritz, Schuhmacher.

Ludwig Friz
Bäcker

Wilhelmine Schäfer

✠ Verlobte. ✠

Steinach.

Reichenbach.

Im September 1895.

Winnenden.

Heute Donnerstag sind auf dem Bahnhof

prima Mostäpfel

kein Auflesobst
zu billigem Preise zu haben und nimmt Bestellungen hierauf entgegen

Hermann Schwaderer.

Zur Mostbereitung

empfiehlt

Schwarze Bibeben (Cesme) bei Saß 14,— Mt.,
Corinthen (Weinbeere) bei Saß 14,50 Mt.,
per 50 Kilog. (von 20 Mt. an 1 1/2 % Sconto), ab hier unter Nachnahme.

W. Weitmann, Stuttgart,
Paulinenstr. 1 B, Telephon 1494.

Wiesen, die Herbstzeitlose. So unschuldig das Pflänzchen aussieht, ebenso gefährlich ist es auch durch seinen großen Gehalt an Gift. Die Knolle der Pflanze enthält ein sehr giftiges Alkaloid, das Kolchicin, in großen Mengen, das schon in ganz kleinen Dosen eingenommen, das heftigste Erbrechen hervorruft. Eine Warnung vor dieser Pflanze ist also gerade jetzt wohl am Platze.

Canstatt, 15. Sept. Auf Anregung des k. Ministeriums des Innern, der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und der Stuttgarter Handelskammer beschäftigte den hies. Gewerbeverein in seiner letzten Ausschussung die Frage des Schutzes der Bauhandwerker gegen Ausbeutung durch Unternehmer. Die Ausschussung war auf besondere Einladung von Vertretern des Baugeschäfts und der Baugewerbe besetzt. Das Ergebnis der Verhandlungen kann dahin zusammengefasst werden, daß 1) auch hier wie in Stuttgart zu konstatieren ist, daß seit 20 Jahren nur vereinzelte Fälle von Beschädigungen der Bauhandwerker infolge des unvermeidlichen Bautredits zu verzeichnen sind und uns 2) genügt, daß in Württemberg sämtlichen Bauhandwerkern das Recht zusteht, für Forderungen aus gelieferten Waaren und Arbeiten einen Unterpfandsvormerk machen zu lassen. 3) Wir halten es aber für dringend notwendig, daß in dem neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuch § 42 unseres Pfandgesetzes, dem zufolge die Baugläubiger einen gesetzlichen Pfandrechtszettel am Gebäude haben, welcher durch einstweilige Vormerkung sicher gestellt werden kann, erhalten bleibe, sei es durch Landes- oder Reichsgesetzgebung. Der Bauhandwerker soll sich vor Uebernahme des Geschäfts über den Bauherrn erkundigen; eine Sicherheit im Voraus fordern, heißt das Geschäft von vornherein unmöglich machen. 4) Von polizeilichen Maßregeln wird ganz abzusehen sein, vorab in kleinen Städten, schon wegen Erhebung des Vermögenszeugnisses. Ein von kaufmännischer Seite gemachter Vorschlag: den Bauhandwerkern von vornherein einen Vorzug bei der Pfandbestellung zu geben, d. h. in das Gesetz einzutragen, daß ein Vormerk ohne weitere Anregung des Bauhandwerkers zu machen sei, wurde nicht gutgeheißen. Somit schließt sich die heutige Erklärung in der Hauptsache der Stuttgarter an.

Bei Thätlichkeiten, die am Sonntag Nacht in Canstatt stattfanden, erhielt ein 25 Jahre alter Weingtr. Messerische in die Schulter und in den Kopf oberhalb des Auges. Ein Auge mußte dem Verletzten bereits herausgenommen werden, und das andere ist sehr in Gefahr.

Kornwestheim, 16. Sept. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurden dem Lokomotivheizer Stefan Birger beide Füße abgefahren. Der Verletzte wurde um 3/4 Uhr ins Rath. Hospital nach Stuttgart gebracht.

Jagstfeld, 16. Sept. (Bergwerks-Einbruch.) Gestern früh nach 6 Uhr wurde hier ein Erdstos verspürt. Leider stellte sich heraus, daß die Ursache dieses Stoßes der plötzliche Einbruch eines Teiles der alten Steinsalzgrube der kgl. Saline hier war. Die Lage ist schlimm und es steht zu befürchten, daß des starken Wasserandrangs wegen der Bergwerksbetrieb an der seitherigen Stelle aufgegeben werden muß. Ein Glück ist es, daß der Einbruch am Sonntag erfolgte, hoffentlich wird bald ein neuer Schacht abgeteuft und den zahlreichen Bergleuten dadurch wieder Beschäftigung und Verdienst zugewiesen werden.

Jagstfeld, 16. Sept. Ueber den gemeldeten Wassereinbruch im Bergwerk Friedrichshall gehen dem „S. W.“ nach folgende Mitteilungen zu: Sonntag früh zwischen 6 1/4 und 6 1/2 Uhr drangen in den Schacht Friedrichshall große Mengen von Wildwasser ein, unter erdbebenähnlichen Begleiterscheinungen. Diese äußerten sich in der Nähe der Unglücksstätte, z. B. auf dem Jagstfelder Bahnhof als starken Knall mit nachfolgendem Getöse, in dem Dorfe Jagstfeld als eine Erderschütterung und in Kötzendorf als ein dumpfes Rollen und dem Gefühl, als ob der Boden sich hebe und senke. In unmittelbarer Nähe des Schachtes, wohin gestern viele Neugierige ihre Schritte lenkten, senkte sich infolge des Wassereinbruchs der große Risse zeigende Boden; das Pulverhäuschen sank erheblich, desgleichen das umliegende Gelände. Seit verschiedenen Jahren schon kämpft die umsichtige Werkleitung einen beständigen Kampf gegen das mächtig andrängende Wasser. Ende der 80er Jahre wurde schon ein Wassereinbruch befürchtet, dem durch Einbauten vorgebeugt wurde. Gelingt der völlige Wasserabfluß nicht, und das ist wohl zu bezweifeln, so ist das Werk verloren, dessen Bau während der 50er Jahre

gegen eine Million Gulden gekostet hat. (Von sachmännischer Seite wird jedoch baldige Hebung des Schadens gehofft. D. Red.) Bis zur Inbetriebsetzung eines zu erbauenden neuen Schachtes werden viele Arbeiter brotlos werden und der württ. Staat wird eine bedeutende Einnahmequelle verlieren. Die wasserführende Schicht, ein poröser dolomitischer Kalkstein, liegt 100 m unter Tag. Ueber die Bedeutung der Saline Friedrichshall macht das vom statistischen topographischen Bureau herausgegebene Werk: „Das Königreich Württemberg 1884“, u. a. folgende Angaben: Die volkswirtschaftliche und finanzielle Bedeutung dieser Saline läßt sich daraus ermessen, daß im Jahre 1879—80 über 1 1/2 Millionen Zentner Friedrichshaller Stein- und Kochsalz teils zu Wasser, teils zu Land versandt wurden, wovon ein großer Teil in das Ausland ging. Die Steinsalzförderung beträgt bermalen täglich 5000 Zentner. In den vorhandenen 4 Südhäusern mit 13 Sied- und Dampfspannen können jährlich 270 000 Zentner Kochsalz erzeugt werden.

Finsterroth, 16. Sept. Auf noch nicht aufgeklärte Weise brach gestern Abend um 9 Uhr hier in einer Scheune Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die Bewohner des daran gebauten Hauses, die beiden Witwen Weiß mit ihren zum Teil noch kleinen Kindern, kaum mehr das nackte Leben retten konnten. Drei Gaisen und ein Huhn sind mit verbrannt. Das Unglück ist für die ohnehin schon in dürftigen Verhältnissen lebenden Betroffenen um so größer, als sie — wie das gewöhnlich bei solchen armen Leuten der Fall ist — nicht versichert sind. Milde Gaben wären bei den so schwer heimgesuchten Leuten, welche von Kleidern und Lebensmitteln vollständig entblößt sind und mit allem für Lieb nehmen, selbstverständlich sehr gut angebracht.

Murrhardt, 14. September. Zu der Mitteilung über den von hier gemeldeten Vergiftungsfall mit Tollkirschen ist noch nachzutragen, daß das betreffende Kind (es war nur ein Kind, ein 3 1/2 Jahre alter Knabe) jetzt aus aller Gefahr ist. Wohl zeigten sich starke Vergiftungs-Erscheinungen, auch war das Kind anderthalb Tage bewußtlos, allein die richtig angewandten Mittel des Arztes, hauptsächlich Ausspülung des Magens, bewirkten Besserung. Der Fall kam in einem 20 Minuten von hier entfernten Hofe vor.

Der Gutbesitzer Karl Entsch von Baumberlenbach, Oberamt Oehringen, ließ seine Dreschmaschine von einer Scheune in die andere schaffen. Hierbei fiel solche um und auf dessen Dienstknecht Ringinger von Langenbeutlingen. Letzterem wurde dabei ein Fuß nicht nur zweimal abgeschlagen, sondern auch derart zerquetscht, daß er zweifellos abgenommen werden muß. Bei dem großen Blutverlust wird an dem Auskommen des Verunglückten gezweifelt.

Gerabstetten, 17. Sept. Sonntag Nachm. stürzte hier im Gasthaus zum Röhle der 66 Jahre alte Weingärtner Josias Hed die Kellertreppe hinunter. Er brach das Genick und war sofort tot.

Ein Bürger von Gönningen stach einen Mitbewohner seines Hauses mit einer Mistgabel in den Kopf. Trotz ärztlicher Warnung beachtete der Verletzte die Verwundung nicht und wusch sich am Brunnen mit frischem Wasser, was seinen Tod zur Folge hatte.

Göppingen, 14. Sept. Gestern Nacht fielen auf der Strecke Göppingen-Ebersbach 2 Stück Vieh von einem Eisenbahnwagen auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise heraus und wurden vom Zuge zerschnitten. Das Vieh gehört dem Viehhändler Wertheimer aus Rehl, es sollte von München nach Straßburg befördert werden.

In Göppingen spielten einige Knaben im Alter von 12 bis 15 Jahren mit einem geladenen Revolver. Der 14jährige Sohn des Zimmermeisters Hieber hatte die Waffe in der Hand, als sie ihm der 15jährige Sohn des Aufsehers Hausch aus der Hand reißen wollte, wobei sich das Geschöß entlud und dem ersteren eine Kugel in den Leib drang. Die Kugel konnte bis jetzt nicht entfernt werden. Der Zustand ist bedenklich.

Rangenburg, 16. Sept. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte im benachbarten Pfarrdorfe Wächlingen eine Scheuer nieder. Das daranstoßende Wohnhaus, dessen Giebel auch Feuer fing, konnte gerettet werden. Mit verbrannt sind ein Schwein und einige Wagen. Der Eigentümer ist versichert.

Tübingen, 13. September. (Der Schatz

im Keller.) Abergläubische Leute giebt es immer noch, das beweist folgender Vorfall, der sich kürzlich in hiesiger Stadt abgespielt hat. Kammen da zwei Zigeunerinnen zu einer Frau, die allein zu Hause war und machten derselben im Laufe des Gesprächs die verlockende Mitteilung, daß in ihrem Keller unter einem Faß ein Schatz verborgen liege. Um den Schatz zu heben sei es jedoch notwendig, etwas Geld unter das Faß zu legen. Die leichtgläubige Frau nahm etwa 35 Mk., begab sich mit den Zigeunerinnen in den Keller und legte das Geld an den ihr von den „Hellscherinnen“ bezeichneten Ort. Als die Frau nach einiger Zeit nach dem Gelde sah, war es in der Tasche einer der Zigeunerinnen verschwunden. Nach den beiden Betrügerinnen wird eifrigst gefahndet.

In Seelich, O.A. Niedlingen brannte nachts der große Stadel des Bauern Engler völlig nieder, 5 Pferde und 3 Stück Rindvieh sind mitverbrannt. Ebenso sind sämtliche Vorräte vernichtet. Der Abgebrannte ist mit Ausnahme des Viehs und der Pferde versichert.

Von der Argen, 16. Septbr. Im Schleinsee ist vor 8 Tagen der im Weiler Schleinsee in Arbeit gestandene Gottfried Garnisch aus Günzburg ertrunken. Als guter Schwimmer wollte er einen frei im See treibenden Kahn ans Ufer holen. Am Kahn angekommen versank er. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Ulm, 16. Sept. Bei der gestrigen internationalen Regatta in Ostende um die Meisterschaft von Europa ist das Mitglied des Ulmer Ruderklub „Donau“, Fritz Miller, Sieger geblieben gegen die Vertreter von Frankreich, Italien und Oestreich, nachdem er schon am Mittwoch in dem Stifrennen die Meisterschaft von Belgien sich errungen hatte.

Ulm, 16. Septbr. Der Brandstifter, der vorige Woche in Ehrenstein Feuer anzettelte, das ein Wohnhaus und zwei Scheuern zerstörte, ist nun entdeckt. Es ist ein noch nicht 14jähriger verborbener Bursche, Ludwig Hecht aus Unterkirchberg, der erst vor kurzem aus der Strafanstalt Hall entlassen worden ist. Er hat am Tage nach dem Brande noch einen Gelddiebstahl im Betrage von 60 Mk verübt.

Friedrichshall, 16. Sept. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte es in dem 1 Stunde von hier entfernten Unterairringen. 2 größere Dekonomiegebäude, zur Wirtschaft Garbe daselbst gehörend, sind ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsbursache ist bis jetzt unbekannt.

Tagesberichte.

Berlin, 14. Sept. Im „Volk“ erklärt heute Stöder, er werde in der deutsch-evangelischen Kirchenzeitung die Vorgänge, welche sich an die sogenannte Waldersee-Versammlung knüpfen, historisch genau darstellen und hoffe dadurch alle ehrlichen Leute zu überzeugen, daß er damals wegen unläuterer Bestrebungen mit gutem Recht für das Ansehen der Krone und das Wohl des Vaterlandes eingetreten sei.

Berlin, 14. Sept. Die Kreuzzeitung enthält heute Abend folgende Erklärung: Das Komitee hat am 4 Juli den Freiherrn v. Hammerstein von seiner Stellung als Chefredakteur der Kreuztg. suspendiert. Seitdem haben sich Thatsachen herausgestellt, die uns genötigt haben, alle Beziehungen zum Freiherrn von Hammerstein definitiv zu lösen und die Angelegenheit der kgl. Staatsanwaltschaft zu übergeben. Berlin, 13. Sept. 1895. Das Komitee der Neuen preussischen Zeitung. J. A. Graf Findenstein.

Berlin, 14. Sept. Wie die „Kreuztg.“ von maßgebender Stelle vernimmt, hat Frhr. v. Hammerstein seine Mandate für den Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus am 11. d. M. niedergelegt. Er vertrat im Abgeordnetenhaus seit 1876 den Wahlkreis I Köslin, im Reichstage zuletzt den Wahlkreis II Minden (Westfalen).

Berlin, 17. Sept. Gegenüber der Meldung verschiedener Blätter, daß an maßgebender Stelle die Absicht bestehe, die 4prozentige preuss. Staatsanleihe in eine 3 1/2 prozentige zu konvertieren, hört die Nordd. A. Z., daß sich das Staatsministerium mit der Konversionsfrage neuerdings überhaupt nicht beschäftigt habe. Alle Mitteilungen der Presse über eine etwaige Konvertierung beruhen daher auf willkürlichen Kombinationen.

Ueber den sog. dem. Parteitag, der am 6. Okt. in Breslau beginnt, ist als provisorische Tagesordnung nunmehr festgesetzt: Sonntag 6. Okt., abends 7 Uhr, Vorversammlung.

Montag 7. Okt. und die folgenden Tagen: 1.

